ESSIGBAUM, Hirschkolbensumach

Rhus typhina – Anacardiaceae

Allgemeines:
Nordamerika; seit 1620 (Frankreich) in der Garten- und Parkgestaltung verwendet. Das Holz ist weitgehend wertlos, weist aber eine sehr schöne Maserung auf und wird in der Kunsttischlerei verwendet.

Beschreibung:
Anspruchsloser Baum oder Strauch, ca. 3 – 4 m hoch. Bildung zahlreicher Jungtriebe aus flachwachsenden Wurzeln, zum Teil bis über zehn Meter vom Stamm entfernt. Borke älterer Stämme grau und rissig. Rote Samenkolben bilden reichlich Saatgut.
Junge Triebe dicht braunfilzig behaart, spätere Verkahlung. Blütenstände endständig.
Blätter wechselständig, gefiedert. Samenverbreitung durch Vögel.

Standort:
Keine besonderen Ansprüche.

Probleme:
Für den Wasserbau: bildet dichte monotone Bestände an Uferböschungen. Flachwurzler, bei Unterspülung flächige Uferanbrüche.
Für den Naturschutz: verdrängt heimische, standorttypische Pflanzengesellschaften.
Für den Menschen: alle Teile schwach giftig, Saft kann Hautreizungen hervorrufen.

Bekämpfung:
Bekämpfung zu jeder Jahreszeit möglich.

Mechanisch:
- Fällung und Rodung, Wurzelstock mit gesamtem Ballen (5 m Durchmesser, 2 m Tiefe) entfernen; Nachbehandlung von Wurzelsprossen.
- Abmähen der jungen Triebe schwächt den Bestand, regelmäßige Kontrolle erforderlich.
- **Ringeln:** Das Entfernen der Rinde bis aufs Holz auf mindestens 20 cm Länge rund um den Stamm. Dabei muss man zunächst einen schmalen Steg stehen lassen, um den Saftstrom nicht vollständig zu unterbinden, denn sonst reagiert der Baum wie beim Fällen mit Stockausschlägen. Erst im 2. Jahr wird dann auch der Steg entfernt und damit der bereits geschwächte Baum vollständig zum Absterben gebracht. Am effektivsten ist das Ringeln im Spätsommer, bevor die Pflanze die Nährstoffe aus den Blättern in die Wurzeln einlagert. Erst endgültig abgestorbene Bäume können aus dem Bestand entfernt werden. Die Nachbehandlung von allfälligen Stockausschlägen ist notwendig.
  Achtung: Bei einer Gefährdung durch abgestorbene Bäume müssen diese rechtzeitig entfernt werden.

Chemisch:
- Applikation von Substanzen mit herbizider Wirkung:
  - Beachtung der für derartige Substanzen geltenden gesetzlichen Regelungen.
  - Mehrfaches Anbohren der Schnittstelle und Auffüllen der Löcher mit dem Präparat.
  - Mehrmaliges Einsprühen oder Betupfen der Blätter oder Schnittstellen.
  - Gute Erfolge bei gleichzeitiger Behandlung der Wurzelsprosse.

Fruchtstand

Fruchtstände und unpaarig gefiederte Blätter

Junger Bestand